

„Ich habe ja weder euer Kameel noch eure Juwelen jemals gesehen,“ beteuerte der Derwisch.

Da ergrimten die Kaufleute über die sonderbaren Reden des Mannes und forderten Aufklärung, und selbst sein Begleiter stürmte auf ihn ein, daß er doch endlich das wundersame Rätsel lösen möge.

Alle Vorstellungen indes blieben fruchtlos; der Derwisch verblieb bei seinen Worten.

Hierauf zwangen ihn nun die Kaufleute, daß er mit ihnen zum Kadi¹ gehen mußte, welcher über diesen Streit eine Entscheidung geben sollte. Nach dem strengsten Verhöre konnte jedoch dem Derwisch nichts zur Last gelegt werden; denn sein Begleiter war ja selbst Zeuge, daß von demselben weder ein Betrug noch ein Diebstal begangen worden.

Nun trugen aber die Kaufleute darauf an, den Derwisch als einen Zauberer zu bestrafen, und der Kadi war schon bereit die Entscheidung auszusprechen, als der Derwisch endlich mit großer Kaltblütigkeit durch folgende Rede das Rätsel löste:

„An eurer Verwunderung habe ich mich sehr ergötzt, und ich gestehe, daß einiger Grund zu eurem Verdacht vorhanden ist; ich habe aber lange gelebt und zwar in der Einsamkeit, und für mich ist selbst die Wüste ein weites Feld der Beobachtung.“²

Ich wußte, daß ich die Spur eines Kameels überschritt, welches seinem Herrn entlaufen sein mußte, weil ich dabei keine Merkmale von menschlichen Fußtapfen auf dem ganzen Wege erblickte.

Ich wußte, daß das Tier blind auf dem einen Auge war, weil es nur auf der einen Seite seines Weges das Gras abgeweidet hatte, und ich erkannte, daß es lahm auf dem einem Beine war, aus den schwächeren Eindrücken, welcher dieser Fuß in den Sand gemacht hatte.

Ich entdeckte auch, daß das Tier einen Zahn verloren haben mußte, weil überall, wo es gegraset hatte, ein kleines Grasbüschelchen in der Mitte des Bisses stehen geblieben war.

Und was die Ladung des Tieres anbetrifft, so zeigten mir die geschäftigen Ameisen an, daß es Getreide auf der einen Seite, und die dicht schwärmenden Fliegen, daß es Honig auf der anderen Seite trug.“

Der Reisegefährte des Mönches fügte nun noch hinzu, daß ihm jetzt auch das öftere nachdenkliche Schweigen seines Begleiters erklärlich werde, und alle Anwesenden thaten den Ausruf: „Allah ist groß!“³

Hübner-Trams.

¹ Friedensrichter bei den Türken. ² Welche Satztheile finden sich in dem Satze und — Beobachtung? ³ „Gott ist groß!“ hier = wirkt Großes in seinen Geschöpfen.